



Die Nummer durfte jeder behalten.



Die Zuschauer applaudierten fleißig.



Mit dem nötigen Biss ist viel möglich.



Die Jugend setzte sich toll in Szene.

Eine hinreißende Premiere für den Sommerbiathlon

SOMMERBIATHLON Was der Ski-club Schmidmühlen mit dem erstmals ausgerichteten Sommerbiathlon auf die Beine gestellt hat, war ein Event höchster Klasse und Güte.

VON ANDREAS BRÜCKMANN

SCHMIDMÜHLEN. „Wird Schmidmühlen eine Biathlonhochburg?“ So lautete die Überschrift eines Artikels in einer MZ-Ausgabe vergangene Woche. Nun, eine Hochburg im engeren Sinn sicherlich nicht; aber was der Ski-club Schmidmühlen nun mit dem erstmals ausgerichteten Sommerbiathlon auf die Beine gestellt hat, war ein sportliches Event höchster Klasse und Güte.

Strahlender Sonnenschein, Dutzende anfeuernde Zuschauer im Schlossgarten, 23 hoch motivierte Mannschaften, bestehend aus jeweils vier Athleten, die in den Disziplinen Laufen und Schießen um gute Zeiten kämpften – und die einfach perfekte Organisation durch den Ski-club-Vorsitzenden Peter Dammith und sein Organisationsteam machten die erste Veranstaltung dieser Art zu einem der Höhepunkte der 1000-Jahr-Feier Schmidmühlens.

Aber nicht nur die Organisation war hervorragend – auch die ausgewählte Laufstrecke kam den Teilnehmern sehr entgegen. Diese führte die Sommerbiathleten auf einem Rundkurs vom Schlossgarten aus in Richtung Sportplatz, wo es auf genau der Hälfte der 800 Meter langen Strecke den einzigen kleinen Anstieg zu bewältigen galt. Hatte man diesen geschafft, ging es auf einem Parallelweg zurück in Richtung Oberes Schloss.

Dreimal galt es dabei die 800-Meter-Strecke für die Herren zu bewältigen. Die Damenmannschaften und die jugendlichen Teilnehmer mussten le-

diglich einmal die Gesamtstrecke bewältigen; bei der ersten und letzten Runde wurde für sie ein verkürzter Streckenabschnitt mit einer Länge von 400 Metern geschaffen. Egal aber ob Herren, Damen oder Jugendliche – nach jeder absolvierten Runde galten beim Schießen im Schlossgarten wieder für alle dieselben Bedingungen.

Zwei Schießeinlagen warteten auf die Biathleten. Geschossen wurde bei beiden Durchgängen im Liegen. Auf vier Ständen galt es dabei, mit acht Schuss fünf Scheiben zu Fall zu bringen. Für jede Scheibe, die nach den verschossenen acht Schuss noch stand, musste eine 80 Meter lange Strafrunde absolviert werden. Und gerade diese Strafrunden machten oft den kleinen, aber feinen Unterschied bei der Endzeit aus. Egal in welcher Klasse. So galt es für einige, noch einen überragenden Schlusspurt hinein ins Ziel zu absolvieren, um den einen oder anderen Fehlschuss wieder auszumergen.

Dabei stand einzelnen Athleten die Anstrengung schon ins Gesicht geschrieben, als es von den letzten Metern der Strecke hinein auf die Zielgerade im Schlossgarten ging. Aber, das Ziel so kurz vor Augen, das stetig anfeuernde Publikum und die Aussicht auf einen der vorderen Plätze beflügelte die Teilnehmer dann doch noch zu bravourösen Spurts ins Ziel, wo jeder mit viel Applaus empfangen wurde.

Applaus gibt es auch hier noch einmal. Applaus für die spitzen Organisation durch den ausrichtenden Ski-club, für den Feiernmarathon des gesamten Marktes Schmidmühlen, und Applaus an alle Teilnehmer für die gezeigten Leistungen. Der Sommerbiathlon war eine mehr als gelungene Sache.

Eine Hochburg im Biathlons wird die Lauterachtalgemeinde also sicherlich nicht werden, aber die Faszination Biathlon wurden in Schmidmühlen spürbar, sie wurde auch richtig ausgelebt. Und das so wirklich, richtig.



Jeder hat hier einfach alles gegeben.



Klar zu sehen: Das hat Spaß gemacht!



Eine Augenweide für die sportbegeisterten Herren Fotos (8): Brückmann



Sachkundige Anleitung gehört in der Disziplin Schießen einfach mit dazu.



Das Interesse bei der Jugend an diesem ersten Sommerbiathlon in Schmidmühlen war groß.



Die erfolgreichen Damen der Schützen hielten Schmidmühlens Fahne hoch.

SIEGEREHRUNG SOMMERBIATHLON

Eine echte Bereicherung

SCHMIDMÜHLEN. Viel Beifall bekam der Ski-club, der zur 1000-Jahr-Feier erstmals einen Sommerbiathlon austrug. Die Wettkämpfe fanden im Bereich des Oberen Schlosses und der Flutmulde statt. Die Resonanz war überwältigend – auch eine Wertschätzung für viele Jahre ausgezeichnete Vereinsarbeit. Dank gab es von Bürgermeister Peter Braun, der von einer echten

sportlichen Bereicherung fürs Jubiläumsjahr sprach. Vorsitzender Peter Dammith dankte allen Teilnehmern. Besonders freute ihn die Erfahrung, dass der Ski-club tolle Unterstützung vieler Vereine bekam. Diese 1000-Jahr-Feier trage wirklich dazu bei, dass Vereine und Bürger zusammenrücken, so der Ski-club-Vorsitzende. Zusammen mit seiner Stellvertreterin Edith Ferstl und Bürgermeister Peter Braun nahm er die Siegerehrung vor. (ajp)



Herren: Dietldorf gewann vor den KAB-Cool-Runnings.

Fotos (3): ajp

ERGEBNISSE DES 1. SOMMERBIATHLONS

Jugend: 1. FFW Dietldorf (00:42.59 – 13); 2. SV-C-Jugend (00:48.02 – 24); 3. Kolping (00:49.59 – 22); 4. Emhof Jugend (00:52.49 – 22); 5. Ski-Club (00:54.07 – 19); 6. Sportschützen (00:57.39 – 20).

Damen: 1. Vilstalschützen (00:56.36 – 19); 2. Haarstudio Graf (01:02.03 – 18); 3. Sportschützen (01:08.10).

Herren: 1. FFW Dietldorf (00:56.13 – 35); 2. KAB – Cool Runnings (00:57.35 – 10); 3. ATSV Kallmünz (00:57.39 – 3); 4. 1. TrspBtl. 472 (00:58.38 – 12); 5. FFW Emhof (01:03.26 – 21), sowie neun weitere Platzierungen; in Klammern jeweils Gesamtzeit und Strafrunden. (ajp)

Biathlon bereichert Skiclub

PREMIERE Beim ersten Sommerbiathlon des Skiclubs stand nicht Siegen, sondern Dabeisein im Mittelpunkt – das hatten sich die Organisatoren gewünscht.

VON BETTINA DENNERLOHR

SCHMIDMÜHLEN
Hier lebe ich.



SCHMIDMÜHLEN. So mancher Bürger des Marktes würde gern noch eine Ehrenrunde drehen: Das hatten Peter Dammith und Werner Ferstl prophezeit – und zwar schon in den Wochen vor dem ersten Sommerbiathlon, den ihr Skiclub veranstaltet hat. Der Erfolg am Sonntag hat allen Beteiligten und gerade den Verantwortlichen Recht gegeben (die MZ berichtete am Montag).

Die Idee kam den Vereinsfunktionären bei einer Tagung des Bayerischen Skiverbands, so der Vorsitzende Peter Dammith. In Regensburg gab es 2009 einen hochkarätig besetzten Sommerbiathlon. Dort hat man sich die genauen Details abgeschaut. In Schmidmühlen sollte das natürlich „eine Nummer kleiner laufen“.

Trotz allem: 24 Staffeln mit je vier Teilnehmern hatten sich für diese Premiere angemeldet, und die ursprünglich angesetzte Dauer wurde um einhalb Stunden verlängert. Man hätte sogar mehr Teams haben können; doch hätte das den Rahmen der Veranstaltung gesprengt, sagt Dammith.

Die Ausgangslage war nach Ansicht der Organisatoren für alle Starter annähernd gleich. Auch die Mitglieder des Skiclubs hätten keine Vorteile gehabt, schließlich seien sie praktisch ausschließlich Alpinisten. Allerdings hatten sich zwei Teams des Schützenvereins angemeldet – ein Vorteil fürs Schießen? „Das muss ja nicht heißen, dass sie auch im Laufen gut sind“, so Dammith. Zudem gab es vereinfachte Bedingungen: Den Teilnehmern, die von acht Schuss fünf Treffer landeten, blieben die Strafrunden erspart.

Die Strecke für den ersten Sommerbiathlon des Skiclubs Schmidmühlen begann am Eingang der Schlossgärten, führte über die Brücke und die Lauterach, anschließend am Fluss entlang und bis zur Einfahrt des Sportheims. Von dort aus ging es für die Athleten auf dem Damm zurück in die Gärten,



Sommerbiathlon war neu für den Skiclub; er setzt sonst auf alpinen Skisport oder Inline-Skating, speziell für die Jugend.

wo sie nicht nur die Schießanlage, sondern echte Stadionatmosphäre erwartete: Zur Zuschauertribüne war die Treppe zum Rathaus umfunktioniert. Dort wurden die Athleten beim Zielanlauf dann gebührend gefeiert.

Die Premiere am Sonntag hat ganz deutlich gezeigt: Der Sommerbiathlon war zwar für den Skiclub „absolutes Neuland“ (Dammith), doch der allgemeine Zuspruch im Vorfeld und die Lobeshymnen im Nachhinein haben die Verantwortlichen voll bestätigt (siehe weiteren Text auf der Seite!).

Aktuell hat der Skiclub 350 Mitglieder. In den vergangenen acht Jahren

ist deren Zahl konstant gewachsen. Das führen Dammith und Ferstl darauf zurück, dass ihr Skiclub einer der wenigen eigenständigen Skivereine in der Region sei, der nicht nur eine von vielen Sparten eines übergeordneten Vereins ist. Auch die Jugendarbeit wird im Verein groß geschrieben. Unter anderem beteiligt man sich jedes Jahr am Ferienprogramm. Mal ist eine Radltour, mal Inline Skating oder Klettern angesagt. „Wir sind bewusst ein Familienverein“, sagt Dammith. Wenn die Eltern nicht Ski fahren würden, hätten auch die Kinder keine Motivation, zu den Brettern zu greifen.



Fotos: Brückmann (3), Archiv (2)

Rein statistisch gesehen ist Skifahren eine der gefährlichsten Breitensportarten. Das räumen Dammith und Ferstl ein, verweisen aber sogleich darauf, dass bei den regelmäßigen Fahrten des Skiclubs noch nie etwas Gravierendes passiert sei. „Vor Verletzungen ist man nie gefeit“, sagt Dammith. Viel hänge vom Verhalten des Sportlers ab. Wer sich das ganze Jahr über fit halte, sei wohl weniger gefährdet als jemand, der zwei Wochen im Jahr auf den Skiern stehe und sonst jede sportliche Betätigung meide.

Tatsächlich machen die Vorstandsmitglieder bei den Skifahrern einen

Trend zum Helm aus: Habe man die Kopfbedeckung vor einigen Jahren kaum auf den Pisten gesehen, tragen jetzt geschätzte zwei Drittel der Vereinsmitglieder den Kopfschutz. In einigen Jahren, so prophezeien Dammith und Ferstl, werde Skifahren ohne Helm sogar unvorstellbar werden.

→ Lesen Sie morgen: Die Feuerwehr hat es zum Marktjubiläum geschafft, den Florianstag für den südlichen Landkreis nach Schmidmühlen zu holen. Sie wirkt aber auch im Hintergrund: Für viele Aspekte des Themas „Sicherheit“ sind die Floriansjünger zuständig.